Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Anke Vaupel 563 5605 563 4665 anke.vaupel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	06.12.2023
	Drucks.-Nr.:	**VO/1340/23** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
14.12.2023	**Hauptausschuss**	**----------**

18.12.2023	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entgegennahme o. B.**

Bekanntgabe des Auftragnehmers für die Planung des Pina Bausch Zentrums

Grund der Vorlage

Beauftragung des Architekturbüros Diller Scofidio + Renfro LLC, New York mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München und dem Architekturbüro H+P Objektplanung GmbH, Aachen als lokales Architekturbüro für die Objektplanungen Gebäude/ Innenräume sowie Freianlagen zur Realisierung des Projektes Pina Bausch Zentrum.

Beschlussvorschlag

Das Ergebnis wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Nocke

Begründung

Im Zentrum von Wuppertal-Elberfeld soll auf der sogenannten „Kulturinsel“ das Pina Bausch Zentrum entstehen. Das Pina Bausch Zentrum soll ein lebendiger, kreativer Ort für Kunst und Begegnung werden. Das inhaltliche Konzept umfasst dabei vier Handlungsfelder: das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, das Pina Bausch Archiv, ein internationales Produktionszentrum für spartenübergreifende Produktion und das Forum Wupperbogen zur Ermöglichung bürgerschaftlicher Beteiligung in vielfältigen Formaten für alle Handlungsfelder. Die neue Kultureinrichtung Pina Bausch Zentrum, die sich aus den beiden bestehenden Gebäuden Schauspielhaus und Sopp‘scher Pavillon sowie einem ergänzenden Neubau zusammensetzt, soll ein exponierter, zeitgenössischer, zur breiten Teilhabe einladender, offener Ort für Wuppertal und die Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen mit einem hohen Anspruch an Ökologie und Nachhaltigkeit werden. Die zentrale Herausforderung für die Ästhetik des Neubaus liegt in dessen Öffnung und den Verbindungsachsen innerhalb des Bauwerkes sowie die Einbindung in die Stadt.

Zur Umsetzung des Konzepts soll zum einen das bestehende Schauspielhaus im Wesentlichen erhalten, funktional ertüchtigt und modernisiert werden. Zum anderen soll ein Neubau mit einer Bruttogrundfläche von ca. 5.000 m^2 entstehen, um den vier Handlungsfeldern ausreichend Platz zu bieten. Die Grundrisskonzeption, die Gestalt des denkmalgeschützten Schauspielhauses und des geplanten Neubaus sowie die Integration des Sopp’schen Pavillons am nordöstlichen Grundstücksrand in das Raumkonzept sollten im Rahmen eines Wettbewerbs geklärt werden. Ebenso sollten Aussagen zur Freiraumgestaltung getroffen werden.

Um eine angemessene Lösung und geeignete Planer für die Durchführung dieser für Wuppertal inhaltlich wie städtebaulich und architektonisch ebenso bedeutsamen wie herausfordernden Aufgabe zu finden, wurde gemäß den Beschlüssen des Rates der Stadt Wuppertal (VO/0776/18 und VO/1186/19) vom Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal ein begrenzter, zweiphasiger und nicht offener Wettbewerb nach den „Richtlinien für Planungswettbewerbe“ RPW 2013 im Rahmen der Vergabeverordnung (VgV) ausgelobt und mit einem städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Entwicklung und die Gestaltung des Umfeldes kombiniert. Am 13. April 2022 wurde das Verfahren mit einer EU-weiten Bekanntmachung ausgelobt. Der Wettbewerb richtete sich an Teams aus Architekten sowie Landschaftsarchitekten. Für die Teilnahme an dem Planungswettbewerb gingen Bewerbungen aus dem In- und Ausland ein, aus denen nach zuvor bekannt gegebenen Kriterien die Teilnehmenden am Planungswettbewerb ausgewählt wurden (Teilnahmewettbewerb zum Planungswettbewerb). Weitere Teams wurden von der Ausloberin direkt zur Teilnahme am Planungswettbewerb aufgefordert.

Die Teilnehmenden am Planungswettbewerb erhielten am 1. August 2022 die Aufgabenbeschreibung und die ergänzenden Planungsunterlagen. Am 16. August 2022 fand vor Ort ein Einführungskolloquium mit allen Teilnehmenden sowie dem Preisgericht statt. Hier konnten Rückfragen zum Verfahren und zur Wettbewerbsaufgabe gestellt und anschließend geklärt werden. Die Teilnehmenden hatten insgesamt acht Wochen Zeit zur Bearbeitung und Fertigstellung der Planungsunterlagen, die bis zum 12. Oktober 2022 eingereicht werden mussten. Nach einer Vorprüfung der anonym vorliegenden Arbeiten tagte am 15. Dezember 2022 das Preisgericht der ersten Phase. Es wurden acht Arbeiten zur vertiefenden Bearbeitung in einer zweiten Wettbewerbsphase ausgewählt. Die Abgabefrist für die Arbeiten aus der zweiten Wettbewerbsphase endete am 3. März 2023. Nach einer erneuten Vorprüfung der weiterhin anonymen Arbeiten kam das Preisgericht am 1. Juni 2023 im Schauspielhaus zur finalen Preisgerichtssitzung zusammen.

Das unabhängige Preisgericht bestand aus sieben Fachpreisrichtern sowie sechs Sachpreisrichtern. Die hoch qualifizierten Fachpreisrichter waren Prof. Anne Julchen Bernhardt (Architektin, Köln/Aachen), Christoph Felger (Architekt, Berlin), Christof Gemeiner

(Architekt, Hilden), Prof. Jan Kampshoff (Architekt, Münster), Prof. Marianne Mueller (Architektin, London/Berlin/Stuttgart), Prof. Jórunn Ragnarsdóttir (Architektin, Stuttgart) und Susanne Wartzeck (Architektin, Dipperz). Die Fachpreisrichter repräsentierten zusammen alle drei Fachdisziplinen, die neben der gestalterischen Qualität auch die funktionale Qualität sowie die Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit bewerteten. Die Sachpreisrichter setzten sich aus Vertretungen des Landes Nordrhein-Westfalen (Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft und Dr. Hildegard Kaluza, Leiterin der Kulturabteilung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft), der Stadtverwaltung (Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal), der Stadtpolitik (Dagmar Liste-Frinker, Vorsitzende der Ratskommission zur Begleitung und Steuerung des Projektes Pina Bausch Zentrum), sowie der bestehenden Nutzer, Tanztheater Wuppertal Pina Bausch (Boris Charmatz, Intendant) und Pina Bausch Foundation (Salomon Bausch, Vorstandsvorsitzender) zusammen. Aus den Reihen der Fachpreisrichter wurde die Vorsitzende des Preisgerichtes gewählt. Für beide Preisgerichtssitzungen wurde Frau Prof. Jórunn Ragnarsdóttir gewählt. Die Organisation und Betreuung des Wettbewerbs sowie die Vorprüfung der eingereichten Entwürfe erfolgte durch post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA/SRL, Dortmund.

Das Preisgericht hat drei Preisträger mit der Empfehlung ermittelt, den ersten Preisträger mit der Realisierung des Pina Bausch Zentrums zu beauftragen:

1. Preis: Diller Scofidio + Renfro LLC, New York mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München
2. Preis: HASCHER JEHLE Architektur, Berlin mit Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten, Esslingen
3. Preis: Auer Weber Assoziierte GmbH, München mit mk.landschaft, München

Die drei Preisträger wurden im August 2023 aufgefordert ihr Erstangebot einzureichen. Damit startete das Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb nach der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung VgV). Ziel des Verfahrens war es, nach einer oder bei Bedarf auch mehreren Verhandlungsrunden die Objektplanungen für Gebäude/ Innenräume sowie Freianlagen zur Realisierung des Projektes Pina Bausch Zentrum zu beauftragen.

Für die Zuschlagserteilung wurden zu Beginn des gesamten Verfahrens (Bekanntmachung für den Teilnahmewettbewerb zum Planungswettbewerb) entsprechende Kriterien definiert. Diese Zuschlagskriterien umfassen die Baukosten und Honorarforderungen, die Arbeitsweise und Projektabwicklung der Preisträger, die Qualifikation der Projektleitung sowie den Umgang mit den Empfehlungen aus dem Preisgericht. Mit einem Anteil von 45% floss auch das Ergebnis und damit die Platzierung aus dem Wettbewerb in die Zuschlagserteilung mit ein.

Am 2. November fanden die Verhandlungsgespräche im Rahmen des Verhandlungsverfahrens statt. Danach wurden die Büros aufgefordert, ihre Zweitangebote basierend auf den Ergebnissen und Erkenntnissen aus den Verhandlungsgesprächen anzupassen. Diese angepassten Angebote wurden entsprechend der Zuschlagskriterien bewertet. Ergebnis des Verhandlungsverfahren ist, dass das Architekturbüro Diller Scofidio + Renfro LLC, New York mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München und dem Architekturbüro H+P Objektplanung GmbH, Aachen als lokales Architekturbüro den Zuschlag für die Objektplanungen Gebäude/ Innenräume sowie Freianlagen zur Realisierung des Projektes Pina Bausch Zentrum beauftragt werden sollen.

Mit Diller Scofidio + Renfro LLC soll eines der weltweit führenden Architekturbüros für Kulturbauten den Zuschlag für die Planung und Realisierung des Pina Bausch Zentrums erhalten. Das New Yorker Büro sieht einen Glasriegel aus recyceltem Stahl und Holz mit variablen Arbeitsräumen, Innen- und Außenbühnen sowie Begrünung für das Pina Bausch

Zentrum vor. Es soll zudem ein Best-Pratice-Beispiel in Sachen Nachhaltigkeit durch Materialkreisläufe, Solarenergie, eine klimaaktive Fassade und Entsiegelung der Außenflächen geschaffen werden. Als Referenzen kann das Büro die Renovierung und Erweiterung für das Museum of Modern Art (MoMA), des Lincoln Center for the Performing Arts, die spektakuläre Umnutzung einer stillgelegten Güterbahnlinie in Manhattan in einen Hochpark sowie Museumsbauten in New York, Los Angeles, Boston und China vorweisen.

Mit der Zuschlagserteilung verbunden ist eine Beauftragung der Leistungsphasen 1 bis 3, deren Ergebnis insbesondere die Kostenschätzung (Leistungsphase 2) und Kostenberechnung (Leistungsphase 3) nach DIN 276 sein wird. Für die Leistungsphasen 4 und 5 besteht eine optionale, aber verpflichtende Beauftragung unter der Voraussetzung der Finanzierungssicherheit des Projektes vorbehaltlich eines Ratsbeschlusses und der Zuwendungsbescheide. Die Leistungsphasen 6 bis 9 sind optional zu beauftragen.

Für die anstehenden Planungsphasen werden im nun folgenden Schritt die benötigten Fachplanungen (z. B. Tragwerksplanung, Versorgungstechnik, Mess- und Regeltechnik, Brandschutz, Bauphysik, Elektrotechnik) ausgeschrieben. Die Ausschreibung der Fachplanungen erfolgt entwurfsspezifisch, so dass erst mit Zuschlagserteilung für die Objektplanungen eine Ausschreibung der Fachplanungen erfolgen kann. Zudem wird eine Gesamtprojektsteuerung für den Bauprozess ausgeschrieben und beauftragt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

x neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Kosten und Finanzierung

Entfällt.

Zeitplan

Entfällt.

Anlagen

Entfällt.